

URTEILE ÜBER TOEPFFER

No. 1

Sehr heitere Stunden verdankt man den grotesk-humervollen Geschichten des Wilhelm Busch-Vorläufers Rudolf Toepffer, den schon Goethe pries als „sprühend von Talent und Geist“; in der Tat erwecken die sehrgut ausgestatteten Reproduktionen seiner ausgezeichneten Geschichten noch heute den Eindruck eines bedeutenden Kopfes.
Lifer. Jahresbericht d. Dürerbundes

No. 2

In einer Zeit, wo den Malern und Illustratoren so traurig wenig einfällt, wie heutzutage, müssen diese witzigen Bilder geschichten mit ihrem Überfluss an Laune und ihrer schlagfertigen Phantasie doppelt entzücken. Sie seien herzlich empfohlen, es gibt für jung und alt nichts Vergnüglicheres.

Hermann Hesse im März

No. 3

Das ist nicht mehr blosser Witz, auch nicht nur geistreiche Satire, sondern aus den Tiefen quellender Humor.
Friedr. Düsel in Westermanns Mon.-H.

No. 4

Alle Freunde des Wiedensahler Meisters werden auch an seinem Vorgänger ihre helle Freude haben.
Dr. A. Sergel in den Grenzboten

No. 5

Wo Busch grausam, man muss sagen oft schon niederträchtig grausam sein kann, da spielt Toepffer zwar wohl auch mit Menschenleben, aber in einer Weise, dass er belustigend ist. Er bringt seine Personen in die haarsträubendsten Situationen, aber ohne dabei zu quälen; überdies kommen sie dann schliesslich mit heiler Haut davon, und alles nimmt nach mancherlei kunterbunten tollen Irrungen und Wirrungen zuletzt einen glücklichen Ausgang.
Johannes Schlaf in der Vossischen Ztg.

No. 6

Diese komischen Bilderromane sind nun das Amüsanteste, was man sich denken kann, Kinder einer unvergleichlichen Laune. Drollige Menschen werden geschildert, die mit hunderterlei Personen und Dingen in komische Konflikte geraten und zu unzähligen Situationen von überwältigender Lustigkeit Anlass geben. Hier ist ein Schatz von Heiterkeit zu heben — und zugleich ein Schatz feinsten neuzeitlicher Kunst.

Hermann Ubell in der Grazer Tagesp.